



Anlagethemen im Fokus Investment News

Werbemitteilung

Ausgabe 107
Juli 2025



ERSTE OPPORTUNITIES MIX

Ein gemischter Fonds wie kein anderer
Seite 5



Oracle im Wandel

Vom Software-Dino zum KI-Cloud-Pionier
Seite 8



Zwischen fossiler Tradition und nachhaltiger Zukunft

OMV treibt Umbau zum Chemiekonzern voran
Seite 9



Österreichs Großbanken

Zwischen Herausforderungen und Chancen
Seite 10

Spätestens mit der zweiten Amtszeit Donald Trumps als US-Präsident ist klar geworden: Europa kann sich in Sicherheitsfragen nicht länger auf den transatlantischen Partner USA verlassen. Viele EU-Länder haben ihre Verteidigungsausgaben zuletzt deutlich hochgefahren. Ohnehin wird angesichts der zahlreichen Bedrohungslagen weltweit derzeit viel Geld in die Aufrüstung gesteckt. Wo die Milliarden landen und welches Unternehmen besonders profitieren könnte, lesen Sie im „Thema im Fokus“.

In der Rubrik „Fonds im Fokus“ stellen wir Ihnen diesmal einen ganz besonderen Fonds vor: den ERSTE OPPORTUNITIES MIX. Was ihn von anderen unterscheidet: Er kann flexibel in alle Anlageklassen investieren, von Aktien über Anleihen, Rohstoffe und Währungen bis hin zu weniger zugänglichen Listed Private Markets. Dabei orientiert er sich nicht an einem Vergleichsindex. Stattdessen ergibt sich das Portfolio aus den besten Ideen der Fondsmanager:innen.

In der aktuellen Ausgabe beleuchten wir außerdem Oracles Wandel vom Software-Dino zum KI-Cloud-Pionier, werfen einen Blick auf die österreichische Bankenlandschaft, und zeigen auf, welche Maßnahmen die OMV ergriffen hat, um sich an die sich verändernden Rahmenbedingungen der Energiewende anzupassen.

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!
Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Geopolitik trifft Börse: Europas Aufrüstung im Fokus

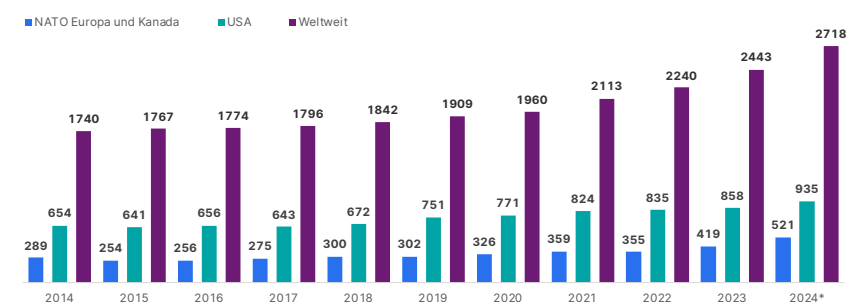
Dem Bündnis deutscher Hilfsorganisationen „Aktion Deutschland Hilft“ zufolge, gab es 2023 weltweit 59 Konflikte mit staatlicher Beteiligung – so viele wie noch nie seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Insgesamt – also auch mit nicht-staatlicher Beteiligung – waren es gar 369 Konflikte.¹ Unlängst ist mit der Bombardierung der iranischen Atomanlagen durch US-Streitkräfte am 21. Juni 2025 ein weiteres Krisengebiet hinzugekommen² – geopolitisch bleibt die Lage damit weltweit angespannt.

Auch in Europa hat sich infolge des Ukraine-Russland-Kriegs das Bewusstsein hinsichtlich bewaffneter Konflikte gewandelt. Denn abgesehen von den Jugoslawienkriegen Ende der 1990er und frühen 2000er Jahren, konnte der alte Kontinent auf eine jahrzehntelange Friedenszeit zurückblicken, die

bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs reichte. Sicherheit wurde zur Selbstverständlichkeit, insbesondere nach dem Kalten Krieg, und die Verteidigung schien unter der NATO sowie der Schutzherrschaft der USA auf alle Zeit garantiert. Eine trügerische Illusion, die spätestens unter US-Präsident Trump in die Brüche gegangen zu sein scheint. So äußerte Trump bereits vor Beginn seiner ersten Amtszeit, dass Europa eigenständig in der Lage sein müsse, sich zu verteidigen.³ Oder unlängst konkretisiert: Die Europäer sollen ihren „fairen Anteil“ für den Schutz ihrer eigenen Sicherheit in dieser Welt bezahlen und damit die USA entlasten.⁴ Auf der NATO-Konferenz Ende Juni in Brüssel kamen die 32-NATO-Bündnis-Staaten diesem „Wunsch“ nach und erhöhten die Verteidigungsausgaben der Mitgliedsländer auf fünf Prozent des Bruttoinlandsprodukt – aufgeteilt in 3,5

Prozent für klassische Verteidigung plus 1,5 Prozent für Sicherheit.⁵ Ein gewaltiger Anstieg, lagen die bisherigen Rüstungsausgaben der NATO im Schnitt um die 2 Prozent. Eine im Februar 2025 veröffentlichte gemeinsame Studie von DekaBank und EY zu den wirtschaftlichen Effekten europäischer Verteidigungsinvestitionen⁶ bezifferte die Rüstungsausgaben zur Erreichung des 3 (!) Prozentziel mit zusätzlichen 390 Milliarden EUR und die daraus resultierende Umsatzsteigerung der EU-Rüstungsfirmen zwischen 20 bis 40 Prozent. „Bei einer weiteren Erhöhung der NATO-Ziele würden je zusätzlichem 1% jährlich ca. 70 Milliarden Euro zusätzlich investiert werden müssen. In diesem Szenario würden sich die Umsatzniveaus der europäischen Rüstungsunternehmen ungefähr verdoppeln“, heißt es in der Studie weiter. Ein Szenario, das sich aufgrund der NATO-Beschlüsse scheinbar schneller erfüllt haben könnte, als von vielen Marktbeobachtern angenommen.

Entwicklung der weltweiten Militärausgaben im Vergleich zu NATO Staaten von 2014 bis 2024 (in Milliarden US-Dollar)



* Bei den Werten für das Berichtsjahr 2024 handelt es sich laut Quelle um Schätzungen Quelle: NATO, Statista; Stand: April 2025

Die Entwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

Gesamtwirtschaftliche Betrachtung

Erhöhte Rüstungsausgaben haben nicht nur direkte Auswirkungen auf Produzenten und deren Zulieferer, sondern induzieren auch einen sogenannten Spillover-Effekt auf andere Bereiche der Wirtschaft. Zu nennen wären beispielsweise die Technologie- und Baubranche, die ebenfalls positiv profitieren, ebenso wie Zulieferer von Rohstoffen und Elektronikkomponenten oder die Energiebranche, die den

¹ Quelle: Aktion Deutschland Hilft; Stand: 26. März 2025
² Quelle: Tagesschau; Stand: 22. Juni 2025

³ Quelle: SZ; Stand: 28. April 2016
⁴ Quelle: Stuttgarter Nachrichten; Stand: 22. Juni 2025

⁵ Quelle: ZDF heute; Stand: 25. Juni 2025
⁶ Quelle: EY; Stand: 21. Februar 2025

Aktienkursentwicklung der Rheinmetall AG über 5 Jahre



Die Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen zu.

Aufbau sowie den Erhalt von Versorgungsnetzen für militärische Anlagen garantieren muss. Und auch Gelder, welche zunächst in die militärische Forschung & Entwicklung fließen, können zu einem späteren Zeitpunkt zu Innovationen und Produkten für die zivile Anwendung sorgen – man denke dabei nur an Internet, GPS, Drohnen oder Telefon.

Rheinmetall auf Expansionskurs

Das Jahr 1888 ging als „Dreikaiserjahr“ in die deutsche Geschichte ein. Bereits im darauffolgenden Jahr wurde die „Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft“ gegründet, um das Deutsche Kaiserreich mit Munition zu versorgen. Über ein Jahrhundert später firmiert das Unternehmen unter Rheinmetall und weist als Mitglied des DAX eine aktuelle Marktkapitalisierung von knapp 80 Milliarden Euro auf. Der „integrierte Technologiekonzern“ ist in den Segmenten Industrie, Mobilität, Land, Luft, See, Digitalisierung sowie Ausbildung & Service aktiv, wobei 2024 segmentübergreifend ein Jahresumsatz von 9,8 Milliarden EUR erzielt wurde. Die breite Palette von Produkten reicht von Waffen und Munition, über gepanzerte Fahrzeuge und Flugabwehrsysteme bis hin zu Elektronik für Verteidigungssysteme und Simulations- und Trainingssysteme. Erst im Juni 2024 erhielt Rheinmetall den bis dato größten Auftrag in der Firmenhistorie, der die Lieferung von 155mm-Artilleriemunition im Wert von bis zu 8,5 Milliarden EUR für die Bundeswehr vorsieht.⁷

Im Juni 2025 kam dann der Auftrag eines „internationalen Kunden“ hinzu, der zwei Aufträge zur Lieferung der 155-mm-Artilleriemunition im Gesamtwert eines höheren zweistelligen Millionenbetrags erteilte.⁸ Die Planung sieht vor, dass Rheinmetall aufgrund der hohen Nachfrage seine Produktion bis 2027 auf jährlich mindestens 1,1 Millionen Stück steigern möchte. Um allgemein eine Größenordnung zu vermitteln – bereits zum jetzigen Zeitpunkt produziert das Unternehmen mit einer Mitarbeiterzahl von ca. 40.000 an 174 Standorten weltweit „bis zu 700.000 Artilleriegranaten sowie 10.000 Tonnen Pulver“, um nur im Bereich der Munition zu bleiben.⁷

Dementsprechend hat Rheinmetall auch an der Börse „eingeschlagen“. Im Jänner 2020 notierte das Unternehmen bei 103 EUR, aktuell pendelt der Kurs um die 1.700 EUR-Marke, wobei sie intraday im Jahresverlauf 2025 auch schon höher notierte. Auf Sicht der letzten 10 Jahre konnte der Kurs um über 3.500 Prozent zulegen – allein 2024 ging es um 114 Prozent rauf, seit Jahresanfang summiert sich das Plus bis dato auf 160 Prozent. Keine Frage, Rheinmetall kann auf eine beeindruckende Entwicklung zurückblicken und auch die Zukunft scheint gesichert. Gleichwohl erscheint bei aller Wachstumseuphorie Vorsicht geboten. Bereits leichte Abweichungen oder Korrekturen von kommunizierten Planzahlen und Zielkorridoren dürften den entfesselten Aktienkurs auf Talfahrt schicken. Zu Bedenken gilt es auch, dass alle politischen Entscheidungen – u.a. auch die NATO-Beschlüsse – erst

noch im nationalen Recht umgesetzt werden müssen. Spanien hat von vornherein sein Veto eingelegt und will die 5 Prozent nicht mittragen.⁹ Aber auch für die anderen NATO-Bündnisstaaten dürfte die Finanzierung der Summen aus den staatlichen Haushalten für Probleme sorgen¹⁰ – auch Rüstung ist eben kein Selbstläufer.

Kapitalschutz am Laufzeitende

Wer deshalb nach unten abgesichert investieren möchte, könnte sich für die neue Garant Anleihe von BNP Paribas interessieren. Hier haben Anleger:innen die Möglichkeit, 1:1 an Kursanstiegen der Rheinmetall-Aktie bis zum Cap von 45 Prozent zu partizipieren. Auf Sicht von fünf Jahren wären damit im Idealfall interessante Renditen möglich. Gleichzeitig sorgt der Kapitalschutz dafür, dass am Laufzeitende selbst bei negativer Wertentwicklung der Aktie der Nennbetrag von 100 Prozent zurückbezahlt wird. Es ist aber zu berücksichtigen, dass der Anspruch auf Rückzahlung zu 100 Prozent des Nennbetrags nur zur Fälligkeit besteht. Ein vorzeitiger Verkauf kann zu Verlusten führen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und der Garantin, also das Risiko von Änderungen der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: BNP Rheinmetall Aktien-Garant 25–30

Emittentin	BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH
ISIN	DE000PC99S19
Basiswert	Rheinmetall AG
Begebungstag	31.07.2025
Fälligkeit	05.08.2030
Nennbetrag	EUR 1.000
Partizipation	1:1 an der positiven Wertentwicklung des Basiswerts bis maximal zum Cap von 45 %
Mindestrückzahlungskurs	100 % des Nennbetrags zum Laufzeitende
Höchstrückzahlungskurs	145 % des Nennbetrags zum Laufzeitende
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

⁷ Quelle: Rheinmetall; Stand: 20. Juni 2024
⁸ Quelle: Rheinmetall; Stand: 30. Juni 2025

⁹ Quelle: TAZ; Stand: 23. Juni 2025
¹⁰ Quelle: WDR; Stand: 25. Juni 2025

ERSTE SPARKASSE

Top informiert mit dem InvestStories Blog

Mit unserem Blog **InvestStories** erhalten Sie wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz Know-How uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich [abonnieren](#) und am neuesten Stand bleiben!



Die Blog Highlights der letzten Wochen...



**Rüstungswende in Europa:
Das sollten Anleger:innen wissen**

03. Juli 2025

[Mehr zum Thema Rüstung](#)



**Wasser – das kostbare Gut als
Wirtschaftsfaktor und
Investmentthema**

26. Juni 2025

[Mehr zum Thema Wasser](#)



**Robotaxis - Von Science Fiction
zur Realität**

13. Juni 2025

[Mehr zum Thema Robotaxi](#)



**Ölpreis unter Druck - Warum die
Förderländer ihre Strategie ändern**

06. Juni 2025

[Mehr zum Thema Ölpreis](#)



ERSTE OPPORTUNITIES MIX

Ein gemischter Fonds wie kein anderer

Der ERSTE OPPORTUNITIES MIX ist ein Fonds wie kein anderer der Erste Asset Management. Er kann flexibel in alle Anlageklassen investieren, von Aktien über Anleihen, Rohstoffe und Währungen bis hin zu weniger zugänglichen Listed Private Markets. Dabei orientiert er sich nicht an einem Vergleichsindex. Stattdessen ergibt sich das Portfolio aus den besten Ideen der Fondsmanager:innen („Bottom Up“). Die Investments finden also dort statt, wo es Trends oder Gelegenheiten gibt, die interessante Chancen bieten. Um sie zu nutzen, werden bewusst aktive Positionen in ausgewählten Werten eingegangen und in verschiedene Richtungen und über unterschiedliche Zeithorizonte hinweg gesteuert. So entsteht ein insgesamt stimmiges Portfolio mit multiplen Potenzialen. Ziel des flexiblen Ansatzes ist es, eine Überrendite zu erzielen. Zu beachten ist allerdings, dass die genannte Strategie nicht zwangsläufig zu einer positiven Rendite führen muss und neben den genannten Chancen auch Risiken birgt.

Breite Palette an Themen

Zuletzt waren Carry-Anleihen im Portfolio mit rund 25 Prozent am höchsten gewichtet. Dahinter steckt die Strategie, in Anleihen von als stabil erachteten Unternehmen mit geringem Ausfallrisiko zu investieren, die im Vergleich dazu interessante Kupon aufweisen. Das ermöglicht nicht nur stetige Cashflows, sondern bietet auch einen Ausgleich zu volatilieren

Anlagen wie Aktien, also einen Diversifikationseffekt im Portfolio. Außerdem kann ein Mehrertrag (Carry) gegenüber vergleichbaren Anleihen resultieren. Beispiele aus dem Portfolio sind Unternehmensanleihen des deutschen Autobauers BMW, des Finanzkonzerns Nordea Bank und der British Telecom. Trotz stabiler Emittenten können Marktverwerfungen oder Bonitätsverschlechterungen zu Kursverlusten oder Zahlungsausfällen führen.

Auch das Thema Digitalisierung nimmt ein hohes Gewicht im Fonds ein. Hier ist der Wandel in vollem Gange, wie die rasante Entwicklung im Bereich künstliche Intelligenz, Automatisierung, Internet der Dinge und Cybersicherheit zeigt. Dabei stehen Firmen im Fokus des Fondsmanagements, die Innovationskraft und Wachstumspotenzial haben. Beispiele sind der etablierte US-Technologieanbieter Cisco Systems, das führende US-Cybersicherheitsunternehmen Fortinet und der französische Softwareentwickler Dassault Systems. Technologieunternehmen sind anfällig für regulatorische Eingriffe und schnelle Marktveränderungen, was ihre Bewertung stark schwanken lassen kann.

Ein weiteres Thema im Portfolio sind Emerging Markets (Schwellenländer), die zum immer größeren Wachstumsmotor der Weltwirtschaft werden. Zudem lässt der höhere Wohlstand dort auch den Konsum steigen. Politische

Instabilität, Währungsrisiken und schwache institutionelle Rahmenbedingungen können die Rendite erheblich beeinträchtigen. Gleichzeitig altert die Bevölkerung in den Industrieländern, was mit einer Zunahme an Zivilisationskrankheiten einhergeht. Diese Entwicklungen sowie deren Chancen und Risiken werden im Thema Demografie & Konsumverhalten abgebildet. Das Thema globale Transformation stellt dagegen den weltweiten, umfassenden Wandel in Infrastruktur, Energie und Lieferketten dar. Ein weiteres Thema sind Fallen Angels. Damit sind Unternehmensanleihen gemeint, die ihr Investment-Grade-Rating verloren haben, es aber künftig wiedererlangen könnten.

Fokus auf Megatrends

Einen besonderen Fokus legte das Fondsmanagement im bisherigen Jahresverlauf auf Megatrends. Einer davon ist Mobilität und Konnektivität. Dieser dürfte weitreichende Auswirkungen auf Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft und Infrastruktur haben. Das wird schon allein anhand der bedeutenden Entwicklungen beim autonomen Fahren, in der Fahrzeugvernetzung, der Batterietechnologie und beim Ausbau der Ladeinfrastruktur deutlich. Aufgrund der enormen Dynamik setzte das Fondsmanagement verstärkt auf diesen Megatrend. Dazu wurden Aktien des französischen Zugherstellers Alstom, des kanadischen Businessjet-Herstellers Bombardier sowie zweier japanischer Fir-

men, des Bahnanbieters West Japan Railway und des Motorrad- und Autoherstellers Suzuki, ins Portfolio aufgenommen.

Ein zweiter Megatrend ist die digitale Transformation. Sie beschreibt einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel, der zu neuen Formen des Lernens, Wirtschaftens und Lebens führt. Um diese Aspekte abzubilden, wurde in verschiedene Titel investiert. Darunter sind der deutsche Medizintechnikanbieter Siemens Healthineers, das aus Kanada stammende Raumfahrtunternehmen MDA Space sowie die drei US-Firmen Factset (Finanzdaten und Software), Okta (digitale Sicherheit) und Trimble (Smart Infrastructure). Erwartete Entwicklungen können sich langsamer oder anders als prognostiziert entfalten, was zu Fehlinvestitionen und Wertverlusten im Portfolio führen kann.

Kurzfristige Gelegenheiten

Neben der einzigartigen Kombination langfristiger Schwerpunktthemen reagieren die erfahrenen Fondsmanager:innen auf besondere Marktbebewegungen. Diese können sich entlang des klassischen Konjunkturzyklus

mit den Phasen Erholung, Boom, Abschwung und Rezession bieten. So wurden im laufenden Jahr zum Beispiel europäische gegenüber US-Aktien übergewichtet. Starke Unternehmensgewinne, ein verbessertes Zinsumfeld und attraktive Bewertungen diesseits des Atlantiks boten einen guten Zeitpunkt dafür. Außerdem wurde ein relativer Trade umgesetzt, der auf steigende Notierungen des EURO STOXX 50 gegenüber dem Nasdaq 100 abzielte. Ein weiteres Beispiel war China. Dort wurde der Aktienmarkt durch Regierungsmaßnahmen zur Stabilisierung der Wirtschaft, starke Fortschritte chinesischer Unternehmen im Bereich künstliche Intelligenz sowie niedrige Bewertungen begünstigt. Entsprechend setzten die Fondsmanager:innen auf steigende Notierungen des Hang Seng China Enterprises relativ zum MSCI World.

Hinweis: Die angeführten Länder und Unternehmen wurden beispielhaft ausgewählt und stellen keine Anlageempfehlung dar. Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.

Produktprofil: ERSTE OPPORTUNITIES MIX

ISINs	AT0000A3DX91 (Ausschütter quartalsweise) AT0000A3BMH2 (Ausschütter jährlich) AT0000A3BMJ8 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	03.06.2024
Fondsrechnungsjahr	01.12. bis 30.11.
Ausschüttungs- datum	01.03.
Empfohlene Behal- tedauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 1,2 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagege- sellschaft	Erste Asset Management GmbH

**Weitere Informationen und die rechtlich
verbindlichen Bedingungen ...**

WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011

Der ERSTE OPPORTUNITIES MIX beabsichtigt gemäß den von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigten Fondsbestimmungen mehr als 35 % seines Fondsvermögens in Wertpapieren und/oder Geldmarktinstrumenten von öffentlichen Emittenten anzulegen. Eine genaue Auflistung dieser Emittenten finden Sie im Prospekt, Abschnitt II, Punkt 12.



Fondshinweise

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE OPPORTUNITIES MIX sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE OPPORTUNITIES MIX zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE OPPORTUNITIES MIX berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.



NEWS

CHANCEN NUTZEN MIT BB-RATING

Warum Fonds eine sinnvolle Option für Hochzinsanleihen sein können

In einem Umfeld niedriger Realzinsen und volatiler Märkte suchen viele Anleger:innen nach renditestärkeren Alternativen zu klassischen Staats- oder Investment-Grade-Anleihen.

Unternehmensanleihen mit einem BB-Rating – dem höchsten Rating im Hochzinssegment – bieten hier eine interessante Möglichkeit. Sie kombinieren attraktive Renditechancen mit einem im Vergleich zu schwächer bewerteten Hochzinsanleihen moderateren Risiko.

Das BB-Rating liegt knapp unterhalb des Investment-Grade-Bereichs und wird häufig von sogenannten „Fallen Angels“ getragen – Unternehmen, deren Bonität herabgestuft wurde, die aber weiterhin solide wirtschaften. Diese Emittenten zahlen höhere Zinsen, um Investoren für das gestiegene Risiko zu kompensieren. Gleichzeitig besteht bei vielen dieser Unternehmen die Chance auf eine Rückkehr in

den Investment-Grade-Bereich, was zu Kursgewinnen führen kann. Solche potenziellen „Rising Stars“ machen das Segment besonders spannend.

Doch Hochzinsanleihen sind nicht ohne Risiko. Die Einschätzung der Bonität ist komplex, und bei einem Zahlungsausfall droht ein erheblicher Kapitalverlust. Zudem sind viele Anleihen nur in großen Stückelungen erhältlich, was eine breite Streuung für Privatanleger:innen erschwert. Genau hier setzen Fonds wie der **ERSTE BOND CORPORATE BB** an: Sie ermöglichen bereits mit kleinen Beträgen den Zugang zu einem breit gestreuten Portfolio aus Unternehmensanleihen mit überwiegend BB-Rating. Das Fondsmanagement übernimmt die sorgfältige Auswahl und laufende Überwachung der Emittenten. Fremdwährungsrisiken werden beim **ERSTE BOND CORPORATE BB** in der Regel abgesichert.

Ein Fonds bietet somit nicht nur Zugang zu einem schwer zugänglichen Marktsegment, sondern auch professionelles Risikomanagement und Diversifikation. Dennoch sollten Anleger:innen beachten, dass Hochzinsanleihen – auch mit BB-Rating – ein höheres Ausfallrisiko als Investment-Grade-Anleihen aufweisen. Die Wertentwicklung eines Fonds kann schwanken, und Kapitalverluste sind möglich.

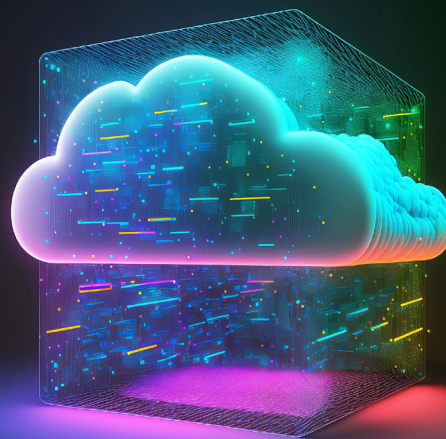
Fazit: Wer bereit ist, ein gewisses Risiko einzugehen, findet in Fonds mit Fokus auf BB-geratete Anleihen eine ausgewogene Möglichkeit, von attraktiven Renditechancen zu profitieren – bei gleichzeitig professioneller Steuerung und breiter Risikostreuung. Für langfristig orientierte Anleger:innen kann dies ein Ertragsbaustein im Portfolio sein – vorausgesetzt, sie bringen die nötige Risikobereitschaft mit.

Fondshinweise:

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des **ERSTE BOND CORPORATE BB** sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den **ERSTE BOND CORPORATE BB** zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des **ERSTE BOND CORPORATE BB** berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.





Oracle im Wandel

Vom Software-Dino zum KI-Cloud-Pionier

Lange galt Oracle als Inbegriff des „langweiligen“ Datenbank-Riesen – solide, aber wenig spektakulär. Doch die Zeiten sind vorbei. Heute ist das Unternehmen dank seiner strategischen Neuausrichtung einer der wichtigsten Lieferanten der KI-Industrie. Vor allem im Cloud-Bereich hat sich das Unternehmen einen Namen gemacht. Im Gegensatz zu anderen Anbietern bietet Oracle nämlich vollständige Netzwerk- und Datenisolation – ein entscheidender Vorteil bei KI-Anwendungen, bei denen Latenz und Performance kritisch sind. Der Auftragsbestand sieht entsprechend aus: Angetrieben von Deals mit Branchenriesen wie Meta, Nvidia oder OpenAI summiert er sich inzwischen auf 130 Mrd. Dollar. Allein im letzten Quartal kamen Orders in Höhe von 48 Mrd. Dollar dazu.^{1,2}

Zuversichtlicher Ausblick

Die hohe Auftragsdynamik schlägt sich auch in den Geschäftszahlen nieder: Dank der robusten Cloud-Nachfrage kletterte der Umsatz zwischen Februar und April währungsbereinigt um elf Prozent auf 15,9 Mrd. Dollar. Der bereinigte Gewinn je Aktie lag bei 1,70 Dollar und damit über den Erwartungen. „Das Geschäftsjahr 2024/25 war sehr gut“, kommentierte CEO Safra Catz. „Und wir glauben, dass das Geschäftsjahr 2025/26 noch besser wird.“ Das Wachstum der Cloud-Sparte werde sich voraussichtlich auf 40 Prozent von 24 Prozent in den vergangenen zwölf Monaten nahezu verdoppeln.^{3,4} „Die Nachfrage unserer Kunden erreicht his-

torische Höchststände“, ergänzte CTO Larry Ellison.⁵

Hohe Ausgaben

Kein Wunder, dass Oracle aktuell seine Rechenzentren massiv ausbaut. Für Aufsehen sorgte das Unternehmen zuletzt vor allem mit der Bestellung von 400.000 Nvidia-GB-200-Chips für das neue Hyperscale-Rechenzentrum in Alibene, Texas. Kostenpunkt: 40 Mrd. Dollar. Die Investition in das Rechenzentrum übersteigt damit den gesamten Cloud- und Lizenzumsatz von Oracle in Höhe von 39,4 Mrd. Dollar.⁶ Und Alibene ist längst nicht das einzige Projekt. Die Kapitalausgaben dürften daher allein im laufenden Geschäftsjahr auf 40 bis 50 Mrd. Dollar anschwellen, verglichen mit 25 Mrd. Dollar in 2025, prognostiziert das Unternehmen.⁷ Einige Analysten beobachten das kritisch, besonders vor dem Hintergrund, dass der KI-Kapitalausgabezyklus irgendwann an Fahrt verlieren könnte.⁸ In diesem Fall dürften die Margen sinken und die Verschuldung weiter ansteigen. Außerdem wird der KI-Markt weiterhin stark umkämpft sein¹ und die Aktie wir bereits mit dem rund 40-fachen der für 2026 erwarteten Gewinne gehandelt.⁹ Wer bei Investments daher lieber etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Fix Kupon Express Anleihe der Erste Bank auf die Oracle-Aktie werfen. Die Anleihe zahlt 6,60 % Zinsen p.a. und wird zum Nennbetrag zurückgezahlt, wenn die Aktie am finalen Bewertungstag mindestens 50 % ihres Startwerts (Ausübungspreis) erreicht. Dank der

Expressfunktion kann die Anleihe zudem vorzeitig fällig werden. Dazu muss die Aktie an einem der Bewertungstage auf oder über ihrem Startwert notieren. Kommt es jedoch nicht zu einer vorzeitigen Rückzahlung und weist die Aktie am Laufzeitende ein Minus von mehr als 50 Prozent auf, kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals entstehen, da eine entsprechende Anzahl von Oracle-Aktien zum Ausübungspreis geliefert wird. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 6,60 % Erste Bank Fix Kupon Express Anleihe auf Oracle Corp 25-29

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3MYT9
Basiswert	Oracle Corp
Begebungstag	31.07.2025
Finale Fälligkeit	31.07.2029
Verzinsung p.a.	6,60 % fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 31.07.2026
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 29.07.2025
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale Rückzahlungs-Barriere	50,00 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: sharedeals.de; Stand: 19. Mai 2025
² Quelle: Cashflow Profi; Stand: 17. Juni 2025
³ Reuters; Stand: 11. Juni 2025

⁴ Quelle: Reuters; Stand: 12. Juni 2025
⁵ Quelle: boerse-express; Stand: 1. Juni 2025
⁶ Quelle: Computerwoche; Stand: 30. Mai 2025

⁷ Quelle: finanztrends; Stand: 17. Juni 2025
⁸ Quelle: boerse-express; Stand: 30. April 2025
⁹ Quelle: Nasdaq; Stand: 26. Juni 2025



Zwischen fossiler Tradition und nachhaltiger Zukunft

OMV treibt Umbau zum Chemiekonzern voran

Wie viele andere Branchenunternehmen steht auch die österreichische OMV vor der Herausforderung, sich an die veränderten Rahmenbedingungen der Energiewende anzupassen. Bereits vor einigen Jahren hat Firmenchef Alfred Stern dem Konzern daher einen tiefgreifenden Umbau verordnet. Künftig soll das Geld vor allem mit Chemie und nachhaltigen Kraftstoffen verdient werden. „Wenn wir den Lebensstandard weltweit erhalten und gleichzeitig das Überleben unserer Gesellschaft sichern wollen, müssen wir zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise übergehen“, so Stern.¹

Fokus auf Chemie

Als Zwischenziel soll die Öl- und Gasproduktion bis 2030 um ein Fünftel sinken, bis 2050 ganz eingestellt werden. Im Gegenzug will die OMV mehr in das Kunststoffgeschäft investieren. Rund 40 % der geplanten jährlichen Investitionen von 3,5 Mrd. Euro sollen in nachhaltige Projekte fließen.¹ Zuletzt sorgte die OMV mit der geplanten Fusion ihrer Tochter Borealis mit dem Chemiekonzern Borouge (Adnoc, Abu Dhabi) für Schlagzeilen. Durch den Zusammenschluss, der vorbehaltlich letzter rechtlicher Schritte im ersten Quartal 2026 abgeschlossen sein soll, entstünde das größte börsennotierte Unternehmen Österreichs. Die neue „Bourage International Group“ mit Sitz in Wien wäre zudem der weltweit viertgrößte Polyolefin-Produzent. „Diese wegweisenden Transaktionen sind ein bedeutender Schritt für die OMV“, so Stern. „Sie beschleunigen unsere Wachstumsstrategie im Chemicals-Segment und unterstützen die Entwicklung der OMV zu einem führenden Unterneh-

men für nachhaltige Chemikalien, Kraftstoffe und Energie.“^{2,3,4}

Investment mit Teilschutz

Eigentlich spannende Aussichten für ein Investment. Allerdings bleibt die große Frage, welche konkreten Werteffekte dieser Deal langfristig für die OMV haben kann.⁵ Hinzu kommt: Zwar hat sich der Konzern vorgenommen, den schrittweisen Umbau hin zu einem auf Kreislaufwirtschaft ausgerichteten Chemiekonzern mit den Gewinnen aus der Öl- und Gasproduktion zu finanzieren und das Ergebnis so trotz der hohen Investitionen mittelfristig stabil zu halten.¹ Ob das angesichts der Volatilität der Energiepreise allerdings immer funktioniert, bleibt abzuwarten. Hinzu kommen politische Unsicherheiten und die Gefahr regulatorischer Eingriffe.⁶ Wer daher etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Memory Express Anleihe der Erste Bank werfen. Mit dem Papier können sich Anleger:innen vor Kursverlusten der Aktie von bis zu 35 Prozent schützen und dennoch die Chance auf einen jährlichen Zinskupon von 8,00 Prozent p.a. wahren. Zudem besteht die Möglichkeit zur vorzeitigen Rückzahlung, wenn die Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über dem Ausübungspreis notiert. Gelingt das bereits Ende Juli 2026, wird die Anleihe zum Nennbetrag plus Zins getilgt. Liegt sie darunter, aber auf oder oberhalb der Kupon-Barriere, wird der Zinskupon ausbezahlt und die Laufzeit verlängert sich zumindest um ein Jahr. Bei noch tieferen Aktienkursen entfällt die Kuponzahlung zunächst. Sie wird allerdings nachgereicht,

wenn an einem der folgenden Stichtage die Bedingungen wieder erfüllt sind (Memory-Effekt). So kann es bis zum finalen Bewertungstag gehen. Dann entscheidet die Finale-Rückzahlungs-Barriere darüber, ob die Anleihe zum Nennbetrag inklusive aller eventuell ausstehenden Zinszahlungen getilgt wird oder OMV-Aktien zum Ausübungspreis geliefert werden. In letzterem Fall kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: Erste Bank Memory Express Anleihe auf OMV AG 25-30

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3MYS1
Basiswert	OMV AG
Begebungstag	31.07.2025
Fälligkeit	31.07.2030
Memory-Zinssatz	8,00 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 31.07.2026
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 29.07.2025
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale-Rückzahlungs-Barriere	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Wirtschaftswoche; Stand: 16. März 2022
² Quelle: Der Aktionär; Stand: 10. April 2025

³ Quelle: Der Standard; 13. März 2025
⁴ Quelle: k-zeitung; Stand: 4. März 2025

⁵ Quelle: boerse-express; Stand: 9. Juni 2025
⁶ Quelle: OMV; Stand: 7. April 2025



Österreichs Großbanken

Zwischen Herausforderungen und Chancen

Seit mittlerweile mehreren Dekaden sind österreichische Banken in Osteuropa aktiv – ein lukratives Geschäft, auch jetzt, trotz allgemein herausfordernder Rahmenbedingungen.¹ Laut einer Studie lag die Eigenkapitalrentabilität der Bankenmärkte in Zentral- und Südosteuropa im Jahr 2024 im Durchschnitt bei 15 bis 20 Prozent, während sie im Euroraum gerade einmal knapp zehn Prozent erreichte. Auch die Nettozinsmargen in der Region stiegen stärker als im EU-Schnitt. Grund dafür ist vor allem die solide realwirtschaftliche Entwicklung in der Region.² Berechnungen zufolge verzeichneten die CEE-Staaten 2024 ein durchschnittliches Wachstum von 2,6 Prozent.³ Zum Vergleich: Im Euroraum lag es bei 0,9 Prozent.⁴ Zumindest aus dieser Perspektive sind die Aussichten für Österreichs Banken weiter vielversprechend. Glaubt man der Frühjahrsprognose des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche, dürfte das Wirtschaftswachstum in der CEE-Region 2025 nämlich erneut deutlich höher ausfallen als das in der Eurozone.⁵

Großbanken und CEE

Wie groß der CEE-Einfluss teilweise geworden ist, zeigt ein Blick in die 2024er-Bilanz der Erste Group. 2024 trug die Region 66 Prozent zum Nettogewinn bei, nach 57 Prozent in 2023.⁶ Und der Einfluss dürfte weiter steigen: Erst kürzlich hat sich die Erste Group 49 Prozent an der polnischen Tochterbank der Großbank Santander gesichert. Mit dem Erwerb expandiere die

Bank „in einen der dynamischsten und profitabelsten Bankenmärkte Europas“, begründete CEO Peter Bosek den Zukauf.⁷ Auch die Raiffeisen Bank International ist seit jeher stark in Zentral- und Osteuropa vertreten. Aktuell werden elf Märkte der Region durch Tochterbanken abgedeckt.^{8,9} Überschattet wird die operative Entwicklung in der Region allerdings von Problemen in Polen und rechtlichen Unsicherheiten, insbesondere im Zusammenhang mit dem Russland-Geschäft.¹⁰ Eine Ausnahme unter Österreichs Großbanken stellt die BAWAG dar: Anders als die meisten Konkurrenten konzentriert sich das Geldinstitut nämlich nicht auf den Osten, sondern traditionell auf Österreich und in geringem Maße auf Westeuropa und die USA¹¹ – und das mit einem überaus hohen Maß an Kosteneffizienz. Im ersten Quartal lag die Cost-Income-Ratio bei 37 Prozent.¹²

Vorsichtiger Herangehensweise

Was Anleger:innen bei einem Engagement in Österreichs Banken allerdings auf dem Schirm haben sollten. Neben spezifischen Problemen haben die Geldinstitute auch aktuell einige grundsätzliche Herausforderungen zu meistern. Dazu gehören insbesondere Regulierung und Digitalisierung. Obendrauf kommen die vielen geopolitischen Unsicherheiten.¹³ Wer daher etwas vorsichtiger agieren möchte, könnte einen Blick auf eine neue Protect Pro Anleihe der Erste Bank auf die Aktien der Erste Group, Raiffeisen Bank International und BAWAG Group werfen. Die Anleihe

läuft ein Jahr, zahlt 11,50 % p.a. und bietet einen 35 %-Puffer bis zur Barriere. Liegen alle drei Aktien am Ende am Bewertungstag auf oder über der Barriere, erfolgt die Rückzahlung zum Nennbetrag. Liegt jedoch nur eine Aktie darunter, erfolgt die Tilgung durch die Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Kursentwicklung ausgehend vom Ausübungspreis (Worst-of-Prinzip). Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, also das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 11,50 % Erste Bank Protect Pro Banken Österreich 25-26

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3MYP7
Basiswert	Erste Group Bank AG, Raiffeisen Bank International AG, BAWAG Group AG
Begebungstag	31.07.2025
Fälligkeit	31.07.2026
Verzinsung p.a.	11,50 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % der Schlusskurse der Aktien am 29.07.2025
Barriere bei finaler Beobachtung	65 % der Ausübungspreise
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Die Presse; Stand: 28. Jänner 2025

² Quelle: Raiffeisen Bank International; Stand: 28. Jänner 2025

³ Quelle: coface; Stand: 12. Juni 2025

⁴ Quelle: Statista; Stand: 4. Juni 2025

⁵ Quelle: wiwi; Stand: 29. April 2025

⁶ Quelle: New Business; Stand: 28. Februar 2025

⁷ Quelle: Erste Group; Stand: 5. Mai 2025

⁸ Quelle: Wiener Börse; Stand: 27. Juni 2025

⁹ Quelle: finanztrends; Stand: 7. Mai 2025

¹⁰ Quelle: Kurier; Stand: 6. Mai 2025

¹¹ Quelle: boerse.de; Stand: 27. Juni 2025

¹² Quelle: BAWAG Group; Stand: 29. April 2025

¹³ Quelle: Börsen-Zeitung; Stand: 24. Juni 2025

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine **Werbemitteilung und nicht um eine Anlageempfehlung**. Diese Werbemitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Anleihen und Strukturierte Anleihen werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies

gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.sparkasse.at/erstebank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen/prospekte/anleihen> oder <https://www.sparkasse.at/erstebank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen>

Fonds der EAM: Este Asset Management GmbH, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen www.erste-am.at - Pflichtveröffentlichungen

Anleihen BNP Paribas Emissions- und HandelsgesmbH: Europa-Allee 12, 60327 Frankfurt am Main

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte/> und <https://derivate.bnpparibas.com/zertifikate/>

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „[Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen](#)“.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte: Die Erste Bank Oesterreich ist mit der Erste Group Bank AG und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit der Erste Bank und den österreichischen Sparkassen verbunden.